

aktionen aufzustellen und Überlegungen über die Funktion des Werkes und dessen Stellenwert als historische Quelle vorzulegen.

Zu den Privilegien Leos IX. und Alexanders III.

Zu den bedeutendsten Auffälligkeiten der Casaurienser Chartularchronik zählen ohne Zweifel die enorme Anzahl der dort abgeschriebenen Urkunden sowie die Genauigkeit, mit der die äußeren Merkmale von Diplomen, Privilegien und Chartae in den Codex übertragen wurden: So sucht die Zahl von 2207 Urkunden in hochmittelalterlichen Chartularen ihresgleichen und der *Liber* von Casauria ragt auch auf graphischer Ebene im Vergleich zu den meisten zwischen dem späten 11. und dem frühen 13. Jahrhundert im mittellitalienischen Raum entstandenen Chartularen heraus, wie die Dissertation von Markus Späth gezeigt hat. Die Übertragung von graphischen Elementen erfolgte in Casauria bei Weitem sorgfältiger als in den Urkundensammlungen von Farfa, Volturmo oder Montecassino¹⁰. Im Casaurienser *Liber* kommen nicht nur Herrschermonogramm, päpstliche Rota und monogramatisches Benevalete vor, sondern auch diejenigen graphischen Zeichen, welche aufgrund ihrer niedrigeren rechtlichen oder symbolischen Relevanz in anderen Chartularen dieser Zeit nicht berücksichtigt wurden: Chrismon oder Labarum, die erste Zeile in Auszeichnungsschrift, einzelne Wörter in Kapitälchen oder Großbuchstaben, Unterfertigungen von Königen, Kanzlern, Päpsten und Kardinälen samt den tachygraphischen Noten.

Mit welcher Sorgfalt die äußeren Merkmale von feierlichen Urkunden in das Casaurienser Chartular übertragen wurden, zeigt ein Vergleich zwischen dem Original und der durch den *Liber* überlieferten

10) SPÄTH, Verflechtung (wie Anm. 9) S. 66–112. Dazu vgl. auch Alessandro PRATESI, Cronache e documenti, in: *Fonti medioevali e problematica storiografica. Atti del Congresso internazionale tenuto in occasione del 90° Anniversario della fondazione dell'Istituto Storico Italiano 1883–1973* (Roma, 22–27 ottobre 1973) (1976), 2 Bde., hier 2 S. 337–350, hier S. 342; Cesare MANARESI, *Il Liber Instrumentorum seu chronicorum monasterii Casauriensis della Nazionale di Parigi*, in: *Rendiconti. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Classe di Lettere e Scienze Morali e Storiche* 80 (1947) S. 29–62, bes. S. 44. Vgl. für einen Überblick über die italienischen Chartulare des Hochmittelalters Cristina CARBONETTI VENDITTELLI / Arianna CERVI / Marta DE BIANCHI / Jean-Marie MARTIN, *Les cartulaires ecclésiastiques de l'Italie médiévale*, in: *Mélanges de l'École française de Rome. Moyen Âge* 127,2 (2015) S. 489–497; SPÄTH, Verflechtung (wie Anm. 9) S. 40–48.